

L02196 Hugo von Hofmannsthal  
an Arthur Schnitzler, 11. 9. [1914]

Auffee 11 IX.

lieber Arthur

ich bin für 2–3 Tage hier, dann wieder Elifabethstraße. Ich weiß dafs Sie schon größere Beträge fürs rote Kreuz gegeben haben, aber bitte geben Sie nun noch  
5 etwas und das fogleich für die Rettungsgefellschafft, die vorzügliches leiftet und dringend Hilfe braucht und bitte geben Sie es durch die NEUE FREIE PRESSE, das zieht wieder andere Leute mit, deshalb gab ich auch dort, gab nur einen kleinem Beitrag <sup>6</sup> (200) <sup>6</sup>, um mehrmals wieder geben zu können, es wird noch allfeits viel zu wenig gegeben, es ift ein Meer von Not und Schwierigkeiten.  
10 Ich bitte Sie und Olga, dies unter Euren Bekannten weiterzufagen, es ift eine der dringendften Notwendigkeiten.  
Von Herzen

Hugo.

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 678 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »Hugo« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »336« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »351«

⊞ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 276.

<sup>6</sup> *durch ... Presse*] Am 10. 9. 1914 erschien ein »Erster Spendenausweis« der Sammlung, die 819 Kronen nachwies, wobei jeweils 200 von Hofmannsthal und seinem Vater stammten (*Neue Freie Presse*, Nr. 17.976, S. 7). In den Folgetagen wurden weitere Spenden ausgewiesen, aber keine von Schnitzler.

<sup>10</sup> *weiterzufagen*] Am 19. 9. 1914 wurde eine Spende von 300 Kronen durch Paula Beer-Hofmann ausgewiesen (*Neue Freie Presse*, Nr. 17.985, S. 5).